

# Projekthandbuch für den Tag in der Praxis (TiP)

Gemeinsam. Zukunft. Fachkräftesicherung.  
Berufsorientierung. Nordthüringen.

November 2023

Eine gemeinsame Initiative von:



---

## **Impressum**

Agentur für Arbeit Thüringen Nord  
Uferstraße 2  
99734 Nordhausen  
+49 (3631) 650 286  
+49 (3631) 650 500

---

# Vorwort des Geschäftsführers der Agentur für Arbeit Thüringen Nord, Karsten Froböse

**Mit dem „Tag in der Praxis“ (TiP) sind wir in Nordthüringen einen neuen Weg bei der praxisnahen Berufsorientierung und der Fachkräftesicherung für die Unternehmen gegangen. Wir sind auf diesem Weg erfolgreich und möchten Sie daran teilhaben lassen. Mit dem Projekthandbuch zum Tag in der Praxis halten Sie unsere Erfahrungen in Ihren Händen. Damit wird es Ihnen möglich sein, bei vergleichbaren Vorhaben auf Kriterien zu achten, die wir als erfolgsweisend erlebt haben. Es soll Ihnen aber auch dabei helfen, Hindernisse zu erkennen und vermeiden zu können.**

Die Idee für den Tag in der Praxis und die Initiative zu dessen Umsetzung beruht auf einer langjährig guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit der Agentur für Arbeit mit den Kammervertretern der Region und dem Staatlichen Schulamt im Norden Thüringens. Unsere gemeinsame Vision war: den Schülerinnen und Schülern Perspektiven in der Region aufzuzeigen, ihre Berufswahlentscheidung zu stärken und unseren Betrieben den Zugang zu den Fachkräften von morgen zu erleichtern. Das war Antrieb für zukunftsweisende Entscheidungen. Für den Tag in der Praxis haben wir bewusst den Blick in die Vergangenheit gerichtet. Wir haben Bewährtes genutzt, weiterentwickelt, um die Zukunft unserer Region zu gestalten.

Die Vorteile des ehemaligen Unterrichtsfachs „Produktive Arbeit“ nutzen und für die Anforderungen des gegenwärtigen Arbeitsmarkts adaptieren war eine Idee, für die wir nicht nur im engeren Kreis, sondern auch schnell in den Schulen und Betrieben Leidenschaft entfachen konnten. Keine Zuweisung, sondern freie Berufswahl, freier Wettbewerb über Bewerbungsverfahren sollen dazu beitragen, dass der Übergang zwischen Schule und Erwerbsleben bestmöglich vorbereitet wird. Vor TiP waren zwei Praktika von jeweils zwei Wochen üblich. Durch TiP wird die praxisnahe Berufsorientierung über ein ganzes Schuljahr verstetigt. TiP bietet den Jugendlichen vier verschiedenen Erprobungsmöglichkeiten in vier verschiedenen Unternehmen. Das schafft mehr Sicherheit bei der Berufswahl der Schülerinnen und Schüler.

Was uns zunächst als gutes Projekt erschien, findet inzwischen Zuspruch auf allen Ebenen. Innerhalb von zwei Jahren wuchs die Beteiligung von drei auf 21 Schulen. Damit ist bereits die Hälfte aller Regelschulen mit 1.070 Schülern Nordthüringens Teil vom Tag in der Praxis. Mehr als 850 Betriebe aus allen vier Landkreisen bieten inzwischen Praktikumsplätze für die jungen Menschen an. Die ersten Ausbildungsverträge konnten bereits geschlossen werden. Das mediale Interesse wächst. Weitere Regionen Thüringens greifen TiP auf. Und auch in Nordthüringen wird TiP erfolgreich weiterverbreitet.

Mit den nachfolgenden Darstellungen resümieren wir und fassen für Sie zusammen, weshalb TiP in Nordthüringen erfolgreich umgesetzt wird. Für die Realisierung Ihrer Visionen wünsche ich Ihnen auch im Namen meiner Partner viel Erfolg!



## Statements der Partner



“

**Karsten Froböse**



Bundesagentur für Arbeit  
Agentur für Arbeit Thüringen Nord

Der Tag in der Praxis bedeutet für mich eine konsequente, flächendeckende und frühzeitige Berufsorientierung. TiP ist ein Gewinn für Schülerinnen und Schüler, Unternehmen und die Region Nordthüringen.

Der Tag in der Praxis bedeutet für mich, dass Unternehmen junge Menschen kennenlernen, diese bei ihrer Berufswahl begleiten und damit zukünftige Fachkräfte aus der Region gewinnen.



“

**Christian Bödquel**



“

**Dr. Bernd Uwe Althaus**  
Freistaat Thüringen  
Staatliches Schulamt Nordthüringen

Die berufliche Orientierung ist eine wesentliche Aufgabe für unsere Regel- und Gemeinschaftsschulen, die durch den Tag in der Praxis einen Entwicklungsschub erhält. Schüler lernen Ausbildungs- und Arbeitswirklichkeit über einen langen Zeitraum und bei verschiedenen Partnern kennen. Sie bringen zudem wichtige Erfahrungen in den Fachunterricht und für ihre Persönlichkeitsentwicklung aus den Praktikumstagen mit.

Der Tag in der Praxis bedeutet für mich eine zukunftsorientierte Chance auf Augenhöhe, d.h. die Jugendlichen bekommen erste berufliche Eindrücke und die Unternehmen haben die Möglichkeit ihre Fachkräfte von morgen kennenzulernen. Beide können nur gewinnen.



“

**Marc Weinrich**



“

**Andreas Bärwolff**



Kreishandwerkerschaft  
Kyffhäuser  
Unstrut-Hainich

Der Tag in der Praxis bedeutet für mich eine sinnvolle Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten und sie bei der Berufswahl zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler erleben hautnah den Alltag in den Betrieben. Sie sind somit besser auf den Übergang von der Schule in das Berufsleben vorbereitet. Somit können Ausbildungsabbrüche reduziert werden.



---

# Inhaltsverzeichnis

1.	Projektbeschreibung .....	7
1.1.	Ausgangslage und Gründe für die Einführung von TiP .....	7
1.2.	Ziele und erwünschte Ergebnisse .....	8
1.3.	Erforderliche Rahmenbedingungen vor dem Start .....	8
1.4.	Vorteile von TiP im Vergleich .....	9
2.	Projektvorbereitung .....	10
2.1.	Netzwerkpartner .....	10
2.2.	Projektverlauf im Überblick .....	11
2.3.	Erfolgsfaktoren .....	12
2.4.	Herausforderungen .....	12
3.	Projektplanung und -vorbereitung .....	13
3.1.	Commitment .....	14
3.2.	Schulen für Teilnahme gewinnen .....	14
3.3.	Finanzierung über Schulträger .....	15
3.4.	Unternehmensakquise .....	15
3.5.	Elternabend .....	16
3.6.	Informationsveranstaltung für Betriebe .....	17
3.7.	Steckbriefe der Betriebe .....	18
4.	Projektdurchführung .....	19
4.1.	Mini-Messen in den Schulen .....	19
4.2.	Bewerbungsverfahren .....	20
4.3.	Praktikumsvertrag .....	21
4.4.	Durchführung der vier Praktika-Phasen von TiP .....	21
4.5.	Abschluss und Vorbereitung .....	22
5.	Verstetigung .....	23
5.1.	Durchführung in den Folgejahren .....	23
5.2.	Kontinuierliche Weiterentwicklung .....	23
5.3.	Gewinnung weiterer Schulen .....	24
6.	Marketing .....	24
7.	Anlagen .....	25

---

# 1. Projektbeschreibung

**Die Ein- und Durchführung vom Tag in der Praxis, auch kurz TiP, zur erfolgreichen, praktischen Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klasse soll mit Hilfe dieses Projethandbuchs für interessierte Schulen, Unternehmen, Kammern und Behörden beschrieben werden. Der Tag in der Praxis stellt eine ganzheitliche und nachhaltige Form der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler dar, unter enger Beteiligung der regionalen Wirtschaft.**

Der Tag in der Praxis ermöglicht Schülerinnen und Schülern der achten und neunten Klasse eine umfassende Berufsorientierung in insgesamt vier Berufsfeldern. Die Schülerinnen und Schüler starten mit den Praktika jeweils im zweiten Halbjahr der 8. Klasse und durchlaufen innerhalb eines Jahres vier Praktikumsstationen Ihrer Wahl an einem festgelegten Schultag in der Woche. Die Betriebe haben die Möglichkeit sich und ihre Ausbildungsberufe direkt vor Ort in den Schulen bei sogenannten Minimessen vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler bewerben sich anschließend auf die Praktikumsplätze.

Die Vorbereitungen zu TiP begannen im Jahr 2020 in Nordthüringen. Die Einschränkungen durch Corona verzögerten den praktischen Start an den Schulen. Im Herbst 2021 konnte die Vorbereitungsphase für drei Nordthüringer Schulen gestartet werden. In den ersten drei Schulen begannen dann im Frühjahr 2022 die ersten Praktika in den Betrieben. Mit großem Erfolg wurde der Tag in der Praxis nach und nach an immer mehr Schulen implementiert. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit des Staatlichen Schulamtes Nordthüringen, der Agentur für Arbeit Thüringen Nord (AA), der Industrie- und Handelskammer Erfurt (IHK), der Kreishandwerkerschaft Kyffhäuser Unstrut-Hainich und der Kreishandwerkerschaft Nordthüringen (Eichsfeld-Nordhausen) machten diesen Erfolg möglich.

## 1.1. Ausgangslage und Gründe für die Einführung von TiP

Immer mehr Jugendlichen fehlt die Orientierung bei der Berufswahlentscheidung, während gleichzeitig Unternehmen und insbesondere die Handwerksbetriebe immer weniger Fachkräfte bzw. Auszubildende finden. Zugleich möchten immer mehr Jugendliche ein Studium beginnen ohne die Option einer Ausbildung in Betracht zu ziehen. Das Ziel vom Tag in der Praxis ist es, dass sich die Jugendlichen aktiv mit den möglichen Ausbildungen auseinandersetzen und im Idealfall, den für Sie passenden Ausbildungsort in ihrer Region finden.

**Fachkräfte-  
mangel**



Gleichzeitig ist es das Ziel, die Abbruchsquote zu senken. Gemäß des Berufsbildungsberichtes von 2023 lag die Vertragslösungsquote bei der dualen Berufsausbildung im Jahr 2021 bei 26,7% deutschlandweit.<sup>1</sup> In Nordthüringen lag die Abbruchsquote bei Ausbildungen vor dem Start vom Tag in der Praxis bei rund 30%. Ein Abbruch der Ausbildung kann für die Jugendlichen einen bedeutsamen, frustrierenden Einschnitt bedeuten. TiP soll dem durch eine bessere berufliche Orientierung vorbeugen.

**Abbruch-  
quoten**



Für eine Orientierung der Jugendlichen gibt es ein breites Spektrum an Beratungsangeboten. Für das praktische Erleben des Berufslebens findet in Thüringen, ebenso wie in anderen Bundesländern, in der Regel ein einfaches Schülerpraktikum zwischen der 08. – 10. Klasse in Blockform statt. Oftmals wird hierbei von den

**Schüler-  
praktikum**

<sup>1</sup> Vergleiche Bundesministerium für Bildung und Forschung (2023): Berufsbildungsbericht 2023, S. 92 (<https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2023/berufsbildungsbericht-2023-kabinettfassung.html>)

Schülerinnen und Schülern ein Betrieb ausgesucht, der gut zu erreichen ist oder zu dem man schon einmal Kontakt hatte. Ein konsequenter, flächendeckender Ansatz für eine praxisnahe Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler in Nordthüringen fehlte. Das praktische Erleben von verschiedenen Berufen inklusive Reflektion der Praktika und die aktive Akquise von Betrieben durch die Nordthüringer Initiative Tag in der Praxis, kann sowohl die fundierte Berufswahlentscheidung und Selbstverwirklichung der Schülerinnen und Schüler unterstützen, als auch dem Fachkräftemangel der Unternehmen entgegenwirken.

## 1.2. Ziele und erwünschte Ergebnisse

Eine fundierte Berufswahlentscheidung und die Förderung der Selbstverwirklichung der Jugendlichen durch den Tag in der Praxis unterstützt die in Art. 12 Abs. 1 des Grundgesetzes verankerte freie Wahl der Ausbildungsstätte und des Arbeitsplatzes.

Es ist davon auszugehen, dass darüber hinaus die Abbruchsquote von Ausbildungen reduziert werden kann, da die Jugendlichen die Möglichkeit haben vier verschiedene Berufe hautnah und über einen längeren Zeitraum praktisch zu erleben. Verlässliche Zahlen hierzu wird man ab dem Jahr 2026 erheben können, da der erste Durchgang vom Tag in der Praxis 2022 startete und die meisten Jugendlichen voraussichtlich in den Jahren ab 2023/24 ihre Ausbildung beginnen werden.

Gleichzeitig führt die Demografie in Deutschland und die Abwanderung von jungen Menschen vom ländlichen Raum in die Ballungsgebiete zu einem verstärkten Fachkräftemangel insbesondere in ländlich geprägten Gebieten. Mit dem Tag in der Praxis haben die Betriebe die Möglichkeit sich und ihre Ausbildungsberufe vorzustellen und somit die Jugendlichen bei beidseitigem Interesse, früh an sich zu binden.

Der Tag in der Praxis stellt ebenfalls eine gute Ergänzung zu den bestehenden Beratungsangeboten der Arbeitsagentur, der Kreishandwerkerschaften, des Staatlichen Schulamtes und der Industrie- und Handelskammer dar und kann den Beratungsaufwand deutlich reduzieren, wenn die Jugendlichen über den Tag in der Praxis und das praktische Erproben von vier Berufsfeldern, bereits den für sie passenden Ausbildungsplatz finden können.

## 1.3. Erforderliche Rahmenbedingungen vor dem Start

Insgesamt ist ein unterstützendes Umfeld für die Einführung vom Tag in der Praxis zielführend. Alle der beteiligten Partnerinnen und Partner sollten ein Interesse daran haben, etwas Neues auszuprobieren und kreative Ideen gemeinsam umzusetzen.

Bereits vor dem Start des Tages in der Praxis haben zahlreiche Betriebe aus der Region ein Interesse signalisiert, die praktische Berufsorientierung voranzutreiben. Durch das praktische Erleben kann es aus Sicht der Betriebe am besten gelingen, die Jugendlichen mit den Ausbildungsberufen vertraut zu machen und den passenden Beruf zu finden. Ein auf die Zukunft gerichtetes Engagement der Betriebe ist wichtig für eine erfolgreiche Implementierung. Bereits vor 1990 gab es hierzu ein Unterrichtsfach in den jetzigen neuen Bundesländern, welches die Projektpartner in neuer, moderner Form wiederaufleben lassen wollten.

Berufs-  
wahl



Kontinui-  
tät

Kennen-  
lernen



Orien-  
tierung



Umfeld



Betriebe

Für eine erfolgreiche Implementierung sollte das Staatliche Schulamt und die Schulen eine gemeinsame Zielstellung bei der Berufsorientierung haben. Es ist zudem förderlich, wenn die Berufsorientierung an den Schulen bereits ein größeres Thema ist und regelmäßig im Unterricht reflektiert wird.

**Schulen**

Eine Beteiligung aller relevanten Partner am Arbeitsmarkt, also der Innungen, Kammern und der Agentur für Arbeit ist wichtig für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes und für die Gewinnung der Betriebe. Dies ist insbesondere für die Schülerinnen und Schüler wichtig, da ihnen mit dem Tag in der Praxis aus allen Branchen und Berufen Praktika angeboten werden sollen. Das politische Umfeld sollte darüber hinaus gewillt sein, neue Wege in der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

**Partner**



## 1.4. Vorteile von TiP im Vergleich

Das klassische Schülerpraktikum zwischen der 08. – 10. Klasse in Blockform bei einem festen Betrieb bietet einen ersten Überblick über das allgemeine Berufsleben für die Jugendlichen. Aufgrund des begrenzten Zeitraums ist eine fundierte Erfahrung nur bedingt möglich. Die Auswahl des Betriebes erfolgt in der Regel zudem auf der Grundlage von eingeschränkten Wissensständen beispielsweise über die Empfehlung von Eltern, Bekannten oder eine Internetrecherche.

**Schüler-  
praktikum**



Bei dem Tag in der Praxis hingegen haben die Schülerinnen und Schüler als ersten Schritt die Möglichkeit die beteiligten Betriebe über Unternehmens- und Anforderungsprofile kennen zu lernen. Diese sogenannten Steckbriefe, die über die Agentur für Arbeit bereitgestellt und dann in einer Schulcloud veröffentlicht werden, bilden das erste Matching-Element zwischen den Jugendlichen und Betrieben. Den zweiten Schritt bilden sogenannte Minimessen. Hier stellen sich die Betriebe in den Schulen den Schülerinnen und Schülern vor, um die Berufe und die Betriebe besser vorstellen zu können. Die Jugendlichen bewerben sich anschließend bei mehreren Betrieben. An dem festgelegten Schultag in der Woche sind die Jugendlichen dieser Schule dann in den Betrieben. Durch die vier Phasen innerhalb eines Jahres können die Schülerinnen und Schüler vier Betriebe und vier Berufsfelder ausprobieren.

**Bewer-  
bung**



Die jungen Menschen erhalten somit ein deutliches umfassenderes Bild von den Möglichkeiten der Ausbildungsberufe und können im Idealfall den für sie passenden Ausbildungsberuf finden. Die Bewerbung bei den Betrieben wird zudem beispielsweise in den Schulfächern Deutsch vorbereitet und im Fach Informationswissenschaften digital versendet. Auch im laufenden Durchgang vom Tag in der Praxis wird das Erlebte in den Praktikumstagen regelmäßig im Unterricht vorgestellt und reflektiert. Der Tag in der Praxis stellt somit eine deutliche Weiterentwicklung des bekannten Schülerpraktikums dar und kann einen erheblichen Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler, als auch die Unternehmen stiften.

**Reflek-  
tion**



## 2. Projektvorbereitung

Für eine erfolgreiche Implementierung und Durchführung des Tags in der Praxis ist eine fundierte Projektvorbereitung erforderlich. Das wichtigste Erfolgskriterium ist, dass alle beteiligten Partnerinnen und Partner gemeinsam agieren.

	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23	Mrz 23
<b>Vorbereitung</b>																			
Betriebe der Region gewinnen																			
Schule/n gewinnen																			
Stellen besetzen																			
<b>Durchführung</b>																			
1. Phase																			
2. Phase																			
3. Phase																			
4. Phase																			
<b>Auswertung</b>																			
Evaluation																			

### 2.1. Netzwerkpartner

Das Staatliche Schulamt als verantwortliche Schulaufsichtsbehörde ist ein zentraler Partner für den Tag in der Praxis und ist für die erfolgreiche Beteiligung und Gewinnung von interessierten Schulen essentiell.



Die Kreishandwerkerschaft und die Industrie- und Handelskammer sind wichtige Partner in Nordthüringen, um die Betriebe für eine Teilnahme am Tag in der Praxis aufzuschließen sowie zu akquirieren und stehen für Fragen der Betriebe zur Verfügung. Je nach Regionen können auch andere oder weitere Partner relevant sein.

**Kammern  
Innungen**



Die Agentur für Arbeit mit dem Arbeitgeberservice als Ansprechpartner für die Betriebe akquiriert einen Großteil der Betriebe, insbesondere aus Branchen die von IHK und Handwerk nicht abgedeckt werden. Sie steht auch mit der Berufsberatung den Schülerinnen und Schülern vor und während des Praktikums gemeinsam mit der jeweiligen Schule beratend und unterstützend zur Seite. Zudem übernimmt sie einen umfangreichen Teil der administrativen Aufgaben.

**Agentur  
für Arbeit**



Es empfiehlt sich eine regelmäßige Abstimmungsrunde aller Partnerinnen und Partner. Für die erfolgreiche Umsetzung des Tages in der Praxis ist eine koordinierende Stelle sinnvoll, welche die Zusammenarbeit abstimmt. Im Projekt aus Nordthüringen haben das Schulamt und die Agentur für Arbeit die koordinierende Rolle übernommen.

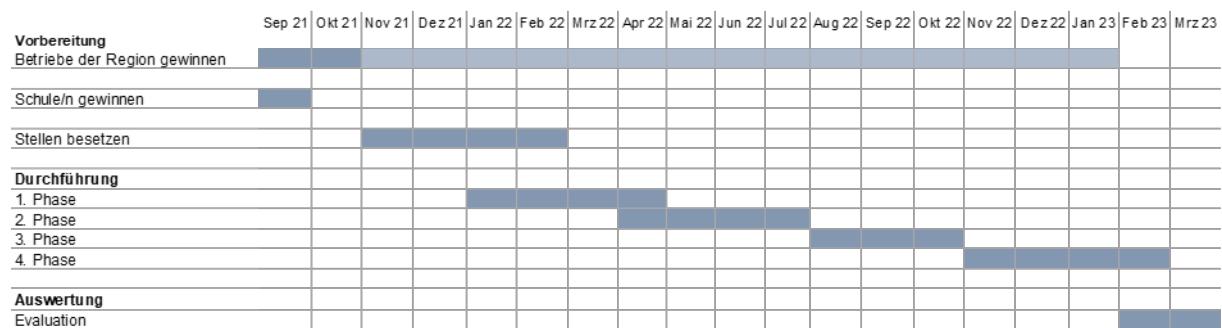
**Koordi-  
nation**



## 2.2. Projektverlauf im Überblick

In der untenstehenden Abbildung 1 findet sich ein Überblick der Prozessschritte für den Tag in der Praxis für einen ersten Durchgang. Der genaue Prozess wird unter Abschnitt 3 beschrieben. Im ersten Durchgang ist der Aufwand für alle Projektpartner und -partnerinnen vergleichsweise höher, da zunächst die Betriebe und Schulen für eine erstmalige Teilnahme aufgeschlossen und gewonnen werden müssen. Zum Abschluss eines Durchlaufs bietet sich eine Evaluation mit allen beteiligten Partnerinnen und Partnern an.

Abbildung 1: Exemplarische Projektübersicht bei dem ersten Durchgang von TiP



Schulen, die bereits für den Tag in der Praxis gewonnen wurden, setzen das TiP im Folgejahr überwiegend in eigener Verantwortung um. Die akquirierten Betriebe beteiligen sich in der Regel wieder am kommenden Durchgang. Aufgrund von Erfahrungsberichten, kommt es regelmäßig vor, dass sich weitere Betriebe beteiligen möchten, welche dann durch die beteiligten Partnerinnen und Partner aufgenommen und berücksichtigt werden. Die Besetzung der Praktikumsstellen und die Durchführung vom Tag in der Praxis werden durch die Schulen organisiert und durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit begleitet. Einzelfälle, die weiteren Unterstützungsbedarf für einen Praktikumsplatz benötigen, werden durch die Projektpartner bedarfsgerecht unterstützt. Zum Ende einer Durchführung sollte wieder eine Evaluation mit allen Partnerinnen und Partnern erfolgen.

1. Durchgang



Folgejahr

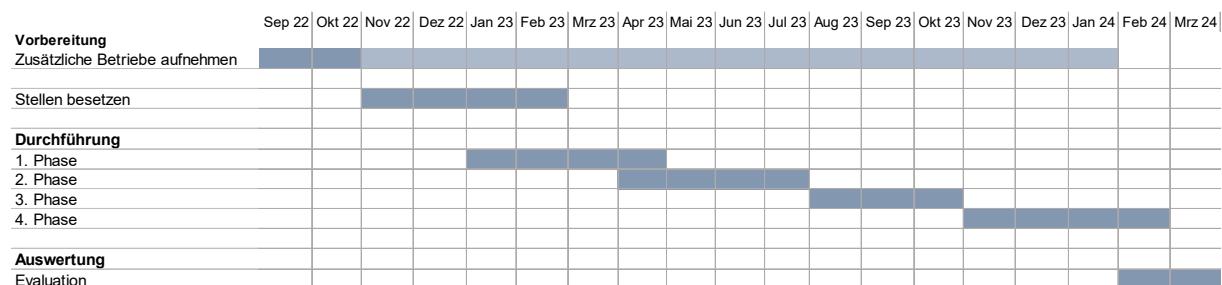


Abbildung 2: Exemplarische Projektübersicht bei weiteren Durchgängen von TiP

## 2.3. Erfolgsfaktoren

Für eine erfolgreiche Einführung und Umsetzung vom Tag in der Praxis werden in den folgenden Abschnitten diverse Erfolgsfaktoren und mögliche Herausforderungen für die Teilschritte genannt werden.

Wie in Abschnitt 2.2. beschrieben nimmt der erste Durchgang vom Tag in der Praxis an einer Schule vergleichsweise hohe Ressourcen in Anspruch. Es sollte daher beachtet werden, dass der Zuwachs an Schulen pro Jahr innerhalb einer Region leistbar ist, um die Kapazitäten der Partnerinnen und Partner nicht zu übersteigen. Aufgrund von zum Teil hohen Fahrtzeiten und strukturellen Herausforderungen des Arbeitsmarktes im ländlichen Raum, bietet es sich an, zunächst in Ballungsgebieten mit den Praktikumsstellen zu starten und erste Erfahrungen zu sammeln. Im weiteren Verlauf können auch Schulen in ländlichen Gebieten hinzugezogen werden.

Die Umsetzung des Bewerbungsverfahrens hat sich insbesondere bei Schulen mit einer digitalen Plattform, wie etwa einer Schul-Cloud, als effizient und einfach erwiesen. Die Schülerinnen und Schüler, können die Steckbriefe der Betriebe digital einsehen und auch ihre Bewerbung digital erstellen. Aber auch in Schulen ohne eine digitale Plattform, ist die Umsetzung vom Tag in der Praxis möglich.

Der Tag in der Praxis findet immer an einem festen Schultag in der Woche statt. Es empfiehlt sich hierbei den Tag von Schule zu Schule bei Bedarf zu variieren. Wenn beispielsweise alle Schulen aus einer Region den Mittwoch wählen sollten, könnten die Praktikumskapazitäten der Betriebe aus der Region schnell erreicht sein. Der ideale Tag kann auch je nach Bedarf und Planung der Schule variieren. Die Wahl des jeweiligen Tages sollte in der Region zwischen allen Partnerinnen und Partnern eng abgestimmt werden.

## 2.4. Herausforderungen

Für den Erfolg von TiP ist es wichtig, dass mögliche, partikulare Einzelinteressen der Netzwerkpartnerinnen und -partner zurückgestellt werden. Die erfolgreiche Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler mit aktiver Beteiligung der Betriebe aus der Region sollte im gemeinsamen Fokus stehen. Denn nur wenn alle der Partnerinnen und Partnern an einem Strang in dieselbe Richtung ziehen, kann der Tag in der Praxis erfolgreich sein. Durch einen regelmäßigen Austausch zwischen allen Beteiligten und einer gemeinsamen klaren Zielvorstellung, können mögliche Eigeninteressen reduziert werden.

Im Rahmen der Einführung vom Tag in der Praxis kann es dazu kommen, dass Schulen individuelle Wege gehen möchten. Eine Abweichung von den beschriebenen Strukturen und den mit allen Beteiligten abgestimmten Ablaufplan ist nur in begrenztem Maße möglich. Zu große Abweichungen bedeuten einen nicht vertretbaren Mehraufwand für die beteiligten Partnerinnen und Partner sowie den Betrieben. Mögliche Abweichungen sind daher vorab zu klären und verbindlich im Ablaufplan festzuhalten.

Im Laufe des Projektes kann es vorkommen, dass sich Schülerinnen oder Schüler einer möglichen Teilnahme verweigern. In diesen Fällen ist es insbesondere Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrern sowie ggf. der Eltern einzuwirken und eine Teilnahme sicherzustellen, etwa durch eine Vorteilsübersetzung und das Aufgreifen von Einwänden. Genauso wie beim regulären Schülerpraktikum in Blockform ist eine Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler obligatorisch.

**Solides Wachstum**



**Digitalisierung**



**Flexibilisierung**



**Interessen**



**Abweichungen**



**Verweigerung**

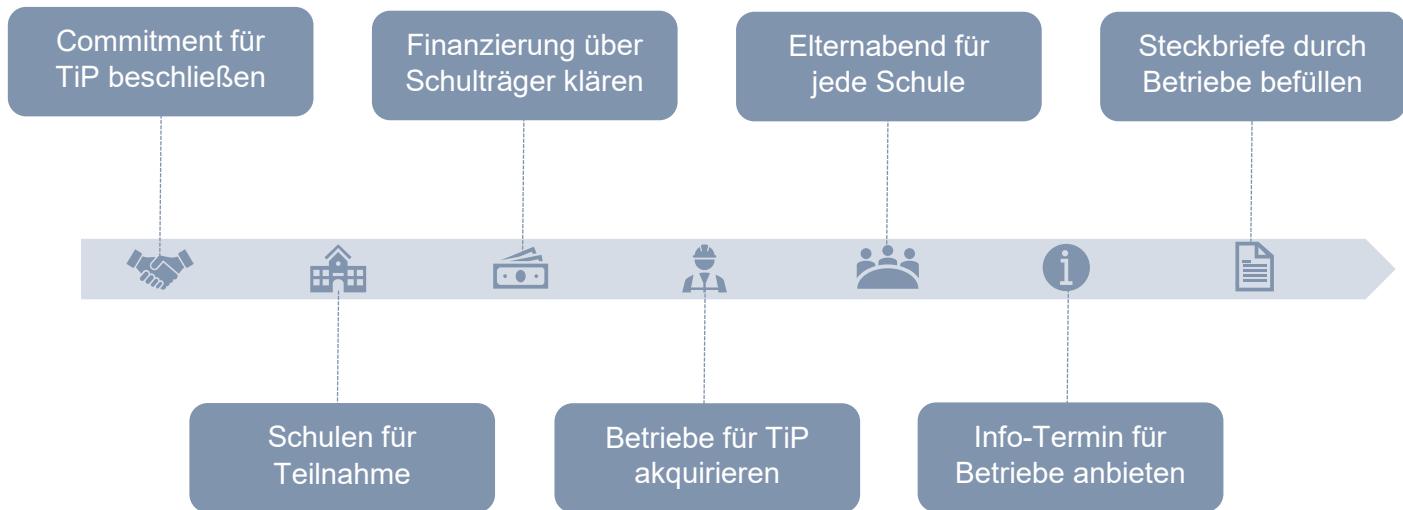


Im Laufe der Einführung vom Tag in der Praxis kann es vorkommen, dass Eltern den Einwand vorbringen, dass das Projekt nur dazu dienen solle einen möglichen Unterrichtsfall an den Schulen zu kompensieren. Diesem Einwand ist entschieden entgegenzutreten. Das Ziel des Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern eine umfassende Berufsorientierung zu ermöglichen. Nach den bisherigen Erfahrungen des Projektes seit 2022 konnte der verpasste Unterricht an dem jeweiligen Praxistag gut an den übrigen vier Schultagen in der Woche ausgeglichen werden. Es trat sogar nach Feststellungen des Schulamtes eine „Übernützlichkeit“ des Tags in der Praxis für andere Schulfächer ein. Die praktischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler wirkten motivierend, bereichern den Schulunterricht und können im Rahmen der Unterrichtsstunden gemeinsam reflektiert werden.

Wie bereits beschrieben, sollen an dem Projekt alle Schülerinnen und Schüler ab dem 2. Halbjahr der 08. Klasse einer Schule für ein Jahr teilnehmen. Wichtig ist, dass auch Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung vorgehalten werden. Hierfür ist eine enge Abstimmung mit dem Reha-Bereich der Agentur für Arbeit, sowie mit den Betrieben, welche entsprechende Praktikumsplätze anbieten können, erforderlich.

### 3. Projektplanung und -vorbereitung

Für eine erfolgreiche Implementierung und Vorbereitung vom Tag in der Praxis sind diverse Umsetzungsschritte erforderlich, welche in den kommenden Abschnitten vorgestellt werden. Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen ab der 2. Schulhälfte der 8. Klasse bis zum Ende der 1. Schulhälfte der 9. Klasse vier Praktika in vier verschiedenen Berufsfeldern absolviert haben. Alle beschriebenen Schritte, die sich ebenfalls in der detaillierten Prozessdarstellung aus der Anlage wiederfinden, sind mit einer weißen Zahl in einem blauen Kreis markiert.



#### Bedenken



#### Inklusion



#### Planung



### 3.1. Commitment

Zum Start ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit geklärt wird und alle interessierten Netzwerkpartner (siehe 2.1.), also das Schulamt, Agentur für Arbeit und im Idealfall Kammern und Innungen von dem Projekt überzeugt sind und sich gemeinsam auf eine Durchführung vom Tag in der Praxis verständigen. 1 Damit alle relevanten Informationen ausgetauscht werden können und alle auf demselben Stand sind, empfiehlt sich ein regelmäßiges Abstimmungstreffen in einem vierteljährlichen Turnus.



#### Erfolgsfaktoren:



- Vierteljährliche Treffen aller Partnerinnen und Partner
- Offener und vertrauensvoller Umgang

#### Herausforderungen:



- Interessen aller Partnerinnen und Partner zusammenbringen
- Ggf. vorhandene eigene Interessen bzw. Interessen der übergeordneten Institution

### 3.2. Schulen für Teilnahme gewinnen

Das Staatliche Schulamt klärt gemeinsam mit den Schulen, ob die Möglichkeit für die Teilnahme am Tag in der Praxis besteht und ob ein Interesse von Seiten der Schulen für eine Teilnahme vorliegt. 2 Viele Schulen nutzen bereits eine Schul-Cloud oder andere technische Lösungen, um mit ihren Schülerinnen und Schülern zu interagieren. Im Vorfeld sollte daher geklärt werden, ob die Anwendung auch für den Tag in der Praxis datenschutzkonform eingesetzt werden kann.



Zum Start empfiehlt es sich mit einer begrenzten Anzahl von Schulen in Ballungsgebieten zu pilotieren. Somit ist sichergestellt, dass der TiP keinen der Partner überfordert und die Schülerinnen und Schüler zunächst kurze Fahrtwege zu den Betrieben haben. Die Anzahl der Schulen kann dann sukzessiv erhöht werden. So können auch für längere Fahrtwege in ländlichen Regionen individuelle Lösungen gefunden werden.

#### Erfolgsfaktoren:



- Beteiligung des Schulamtes und der zugehörigen Schule
- Beginn von TiP in Ballungsgebieten

#### Herausforderungen:



- Alle Lehrkräfte der Schule sollten überzeugt sein

### 3.3. Finanzierung über Schulträger

Es ist sehr wichtig, den jeweiligen Schulträger als verantwortliche Einrichtung für die äußereren Schulangelegenheiten zu beteiligen, da dieser die Fahrtkosten, welche für die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu den Praktikumsbetrieben anfallen, absichern soll. Die Klärung mit dem Schulträger sollte das Schulamt übernehmen. 3 Die Übernahme der Fahrtkosten ist erfolgskritisch für die Umsetzung vom Tag in der Praxis und sollte daher frühzeitig erfolgen.

Finanzierung



#### Erfolgsfaktoren:



- Frühzeitige Klärung mit dem Schulträger

#### Herausforderungen:



- Zustimmung zwingend erforderlich, da sonst das Projekt nicht möglich ist

### 3.4. Unternehmensakquise

Für eine erfolgreiche Durchführung ist die Gewinnung von Betrieben essentiell. Hierbei ist auf eine möglichst große Branchenvielfalt zu achten, um den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Angebot zu ermöglichen. Im Rahmen der Akquise gilt es vor allem Betriebe berücksichtigen, die eine Ausbildungsberechtigung besitzen.

Akquise der Unternehmen



Für die bereits erwähnte breite Aufstellung der Branchen bietet es sich an, dass die Akquise gemeinschaftlich durch die Kreishandwerkerschaft, die Industrie- und Handelskammer sowie den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit erfolgt. 4 Die Gesamtzahl der zu akquirierenden Betriebe, die am Tag in der Praxis an einem Standort teilnehmen wollen, als auch der Anteil der Partner für die Akquise, sollte vorher festgelegt werden. In der Praxis hat sich eine Verteilung von 50% für die Agentur für Arbeit und jeweils 25% für die Kreishandwerkerschaft bzw. die Industrie- und Handelskammer als sinnvoll erwiesen. Damit es nicht zu Überschneidungen kommt, bietet es sich an, die akquirierten Betriebe für einen Standort bzw. eine Region durch die Agentur für Arbeit zentral in einer Datei zusammenzustellen. 5

Projektpartner	Anteil an der Gesamtzahl der zu akquirierenden Praktikumsstellen
Agentur für Arbeit	50%
Kreishandwerkerschaft	25%
Industrie- und Handelskammer	25%

Tabelle 1: Empfohlene Verteilung der Verantwortlichkeiten für die Stellenakquise



### 3.5. Elternabend

Nachdem wie in 3.2. beschrieben interessierte Schulen für eine Teilnahme gewonnen werden konnten, sollten die Eltern der Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulklasse von den jeweiligen Schulen über das geplante Vorhaben informiert werden.

Der Elternabend wird in Verantwortung des Schulamtes in Abstimmung mit der jeweiligen Schule vorbereitet und organisiert. 6 Anschließend werden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulklasse mit einem Hinweis zu den geplanten Inhalten des Elternabends durch die jeweilige Schule eingeladen. 7 Für eine ausreichende Vorbereitung vom Tag in der Praxis mit dem Beginn der 2. Schulhälfte der 8. Klasse, sollte der Elternabend spätestens zum Beginn der 8. Klasse durchgeführt werden. 8 Eine mögliche Variante wurde in Ostthüringen angewandt. Hier wurden Elternabende zum Ende der 7. Klasse genutzt, um TIP für die kommende 8. Klasse vorzubereiten.

Im Rahmen des Termins stellt die Agentur für Arbeit stellt das „Warum“ des Projektes, sowie dessen Mehrwert dar und die weiteren Netzwerkpartner, wie Kreishandwerkerschaft oder Industrie- und Handelskammer stellen weitere inhaltliche Aspekte und Überlegungen vor. Das Schulamt informiert die Eltern über das „Wie“, also die inhaltliche Ausgestaltung des Tages in der Praxis, sowie die zuvor mit der Schule, Agentur für Arbeit und den weiteren Netzwerkpartnern abgestimmte Termin- und Ablaufplanung vor. Durch die Anwesenheit aller Partner, können die Fragen der Eltern gemeinschaftlich beantwortet werden. Alle weiteren abgestimmten Termine werden fortlaufend von der Agentur für Arbeit in die Ablaufplanung für den Tag in der Praxis aufgenommen. 9

Eltern-  
abend  


Nachdem die Eltern informiert wurden, sollte unmittelbar eine Entscheidung der betroffenen Eltern durch die Schulleitung herbeigeführt werden.<sup>10</sup> Wenn sich die Eltern mehrheitlich gegen den Tag in der Praxis aussprechen sollten, würden die bisherigen Aktivitäten an der jeweiligen Schule zunächst beendet werden. Es empfiehlt sich im nächsten Jahr wieder auf die jeweilige Schule zuzugehen, da die Eltern der nächsten Schulklasse an einer Teilnahme interessiert sein könnten und im Idealfall bereits positive Erfahrungen von anderen Schulen mitbekommen haben.

Spricht sich die Elternschaft mehrheitlich für den Tag in der Praxis aus, erfolgen die nächsten Schritte im Projekt, wie in den nachfolgenden Abschnitten beschrieben.

Sobald die jeweiligen Schulen für eine Beteiligung am Tag in der Praxis gefunden wurden, sollten die Terminabstimmungen zwischen der Agentur für Arbeit und dem Staatlichen Schulamt erfolgen.

Hierbei ist unter anderem abzustimmen, wann genau der Tag in der Praxis zum ersten Mal in der jeweiligen Schule starten kann, wie lange die Bewerbungsphase dauern soll und bis wann die Bewerbungen der Schülerinnen und Schüler erfolgen sollten. Nachdem alle relevanten Termine abgestimmt werden konnten, wird durch die Agentur für Arbeit der individuelle Ablauf fortgeschrieben.

#### Erfolgsfaktoren:

- Rechtzeitige Information der Eltern zum Ende der 07. Klasse
- Das „Warum“ detailliert vorstellen und thematisieren

#### Herausforderungen:

- Bedenken und Einwände von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern direkt und zeitnah klären



### 3.6. Informationsveranstaltung für Betriebe

Wie in Abschnitt 3.1.4. beschrieben werden zunächst die interessierten Betriebe für eine Teilnahme beim Tag in der Praxis gewonnen. Sobald diese feststehen, organisiert die Agentur für Arbeit mit den beteiligten Projektpartnern eine Informationsveranstaltung für die Betriebe und versendet die Einladungen.<sup>12</sup>

Im Vorfeld des Termins wird ein Muster Steckbrief für die Betriebe vorbereitet, mit dem die Unternehmen sich und die angebotenen Praktikumsplätze kurz vorstellen können.<sup>13</sup>

Die Veranstaltung dient dazu alle Fragen der Betriebe zu klären und den vorbereiteten Ablaufplan sowie den Steckbrief zu besprechen. Der Termin wird wie auch der für den Elternabend (3.5.) gemeinsam vom Schulamt, Agentur für Arbeit und den weiteren Projektpartnern durchgeführt.

Nach der erfolgten Veranstaltung erhalten die Betriebe den Steckbrief und den finalisierten Ablaufplan.<sup>14</sup>

Informationsveranstaltung für Betriebe





**Erfolgsfaktoren:**



- Informationen rechtzeitig an Betriebe übersendigen

**Herausforderungen:**



- Passenden Termin mit allen beteiligten Projektpartnern finden

### 3.7. Steckbriefe der Betriebe

Sobald die Steckbriefe wie in Abschnitt 3.6. beschrieben, an die Betriebe übersendet wurden, sollen diese individuell und kreativ ausgefüllt werden. Anschließend werden sie von den Betrieben direkt an die beteiligten Schulen gesendet. 15

Die Schulen sind dabei in einem engen Austausch mit der Agentur für Arbeit dazu wie viele Steckbriefe bereits in den Betriebe-Pool aufgenommen werden konnten.

16 Sofern nicht genug Steckbriefe, unter Berücksichtigung der Diversität der Branchen und der Anzahl der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule, eingegangen sind, gehen die Netzwerkpartner in Abstimmung miteinander auf weitere Betriebe zu. 17

Die Steckbriefe sollten den Schülerinnen und Schülern durch die Schulen im Idealfall in digitaler Form über eine Schul-Cloud zur Verfügung gestellt werden, alternativ in analoger Form, damit die Schülerinnen und Schüler sich bereits einen Überblick über die teilnehmenden Betriebe und die angebotenen Praktikumsplätze machen können. 18

**Erfolgsfaktoren:**



- Enger Austausch zwischen den Schulen und beteiligten Projektpartnern

**Herausforderungen:**



- Rücklauf der Steckbriefe kontinuierlich nachhalten

## 4. Projektdurchführung

Nachdem sowohl die Schulen, Betriebe, als auch Eltern zum Tag in der Praxis informiert wurden und sich für eine Teilnahme an dem Projekt ausgesprochen haben, geht es an die konkrete Durchführung vom Tag in der Praxis von der Bewerbungsphase der Schülerinnen und Schüler, über die vierphasige Projektdurchführung bis hin zum Abschluss und zur Evaluation.

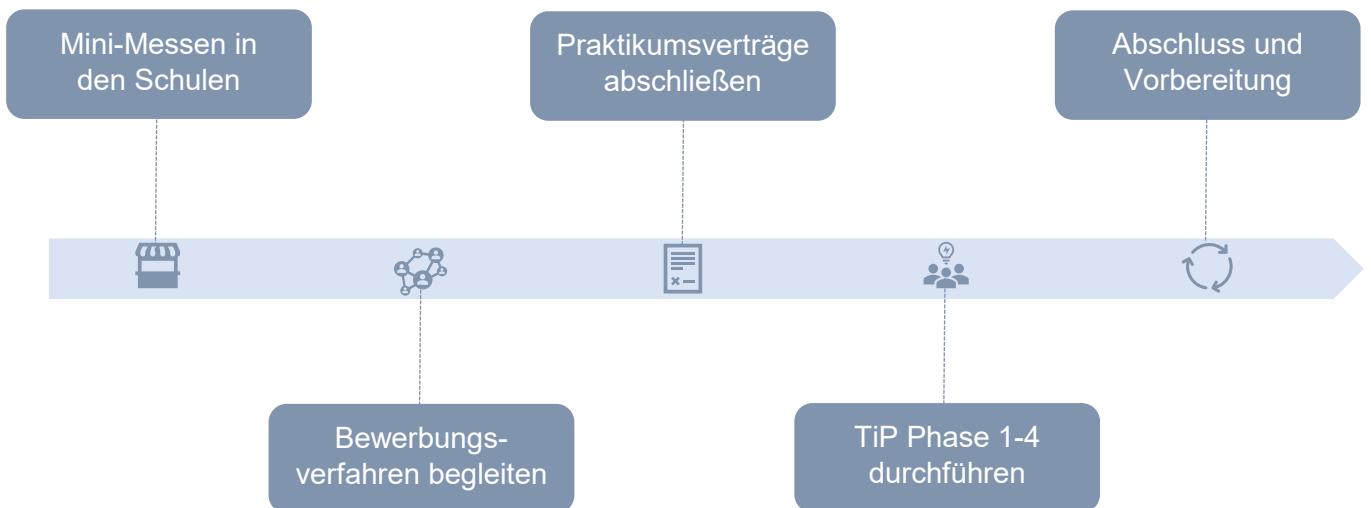


Abbildung 4: Zeitstrahl für die Durchführung von TiP

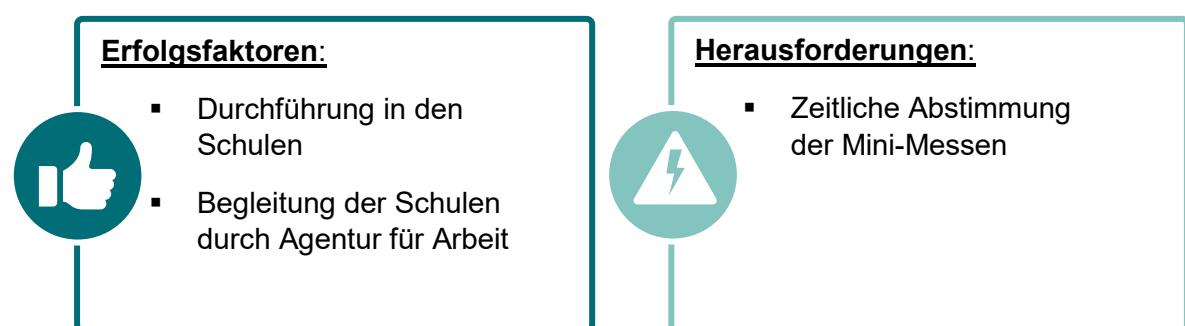
### 4.1. Mini-Messen in den Schulen

Im Rahmen des Tages in der Praxis haben sich die sogenannten Mini-Messen etabliert. Beteiligte Betriebe aus der Region stellen sich selber und Ihre Praktikumsplätze bei den lokal beteiligten Schulen vor. <sup>19</sup> Im Idealfall sollten die Messen direkt vor Ort in den jeweiligen Schulen stattfinden. Bei Bedarf gibt es auch die Möglichkeit Mini-Messen für nahegelegene Schulen zusammenzulegen, um den Aufwand zu verringern.

Die Koordinierung für die Veranstaltung und des Rahmenprogramms z.B. in Form eines zusätzlichen Kuchenbasars erfolgt hierbei durch die jeweilige Schule. Die Berufsberatung und der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit sollten bei den Informationsveranstaltungen unterstützend zur Verfügung stehen und können beim Matching zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Betrieben helfen.

Darüber hinaus bietet es sich an die Information zu der Veranstaltung der Mini-Messe an die Presse weiterzugeben, damit diese vor Ort berichten kann.

**Mini-Messen**



## 4.2. Bewerbungsverfahren

Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens können sich alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse auf die von ihnen favorisierten Praktikumsplätze bewerben.<sup>20</sup> Das Bewerbungsverfahren sollte ca. vier Wochen dauern. Da nicht immer gewährleistet werden kann, dass jede Schülerin und jeder Schüler seinen favorisierten Platz erhalten, ist es sinnvoll mehrere Bewerbungen zu versenden. Bei der Entscheidungsfindung kann die Berufsberatung der Agentur für Arbeit den Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite stehen. Es empfiehlt sich, dass die Schülerinnen und Schüler Rahmen des Deutschunterrichts oder auch vom IT-Unterricht bei der Bewerbungserstellung unterstützt werden. Das gesamte Bewerbungsverfahren sollte möglichst einfach für die Betriebe sowie die Schülerinnen und Schüler gehalten werden. Die Betriebe haben die Möglichkeit Auswahlgespräche vorab durchzuführen. Die Bewerbung auf die Praktikumsplätze und die Auswahlgespräche stellen eine gute Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das kommende Berufsleben dar.

Aufgabe der Schule ist es eng nachzuhalten, ob alle Schülerinnen und Schüler einen passenden Praktikumsbetrieb für die erste Phase oder ggf. auch schon für die zweite Praktikumsphase finden. Sollten Schülerinnen und Schüler keinen geeigneten Platz finden, unterstützt im ersten Schritt die Schule bei der Praktikasuche. Einzelfälle werden gemeinsam mit allen Partnern bis zum Erhalt eines Praktikumsplatzes unterstützt. Der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit akquiriert zusammen mit den beteiligten Kammern und Innungen in Einzelfällen (z.B. Inklusion, Barrierefreiheit) bedarfsbezogen weitere Betriebe. Die Schulen begleiten und unterstützen zusammen mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit jene Einzelfälle, mit dem Ziel des passenden Praktikumsplatzes.<sup>21</sup>

### Bewer- bungen



#### Erfolgsfaktoren:



- Ausreichend Praktikumsplätze akquirieren
- Möglichst unbürokratisches Bewerbungsverfahren

#### Herausforderungen:



- Schülerinnen und Schüler, die keinen Praktikumsplatz finden, eng begleiten und unterstützen

## 4.3. Praktikumsvertrag

Jeder Betrieb, der Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsplatz anbietet, muss einen Praktikumsvertrag mit den Eltern für die Dauer der Praktikumsphase abschließen. <sup>22</sup>

Sobald ein Praktikumsvertrag abgeschlossen wurde, gibt der jeweilige Betrieb der jeweiligen Schule die Information zum besetzten Praktikumsplatz weiter. Die Schule wiederum informiert die Agentur für Arbeit, welche den Überblick über die besetzten und offenen Praktikumsplätze hat.

Verträge



### Erfolgsfaktoren:



- Praktikumsverträge mit allen Eltern der beteiligten Schülerinnen und Schüler abschließen

### Herausforderungen:



- Überblick über die besetzten Praktikumsverträge durch Agentur für Arbeit sicherstellen

## 4.4. Durchführung der vier Praktika-Phasen von TiP

Die erste von vier Praktikumsphasen vom Tag in der Praxis startet mit dem Beginn der 2. Schulhälfte der 8. Klasse, also nach den Winterferien. <sup>23</sup> Die Schülerinnen und Schüler besuchen an einem festen Tag in der Schulwoche statt der Schule ihren ausgewählten Praktikumsbetrieb. Die eventuell anfallenden Fahrtkosten werden im Rahmen der Absprachen vom Schulträger übernommen (s. Abschnitt 3.3.).

Praktika-phasen



In der Zeit lernen die Schülerinnen und Schüler den Praktikumsbetrieb und die dazugehörigen Aufgaben zum ausgewählten Berufsfeld kennen und können bei passenden Aufgaben unterstützen. Im Betrieb haben die Schülerinnen und Schüler eine feste Ansprechperson. Bei jedem Praktikum führen die Schülerinnen und Schüler ein Berichtsheft, indem alle erlernten Inhalte der Praktikumstage festgehalten werden. <sup>24</sup> Im Unterricht an der Schule erfolgt regelmäßig in der Klasse eine Reflektion des Erlebten, sodass auch die Mitschülerinnen und Mitschüler von den Erfahrungen profitieren können. Wenn die Schülerinnen und Schüler an einem Tag erkrankt sind, an dem der Tag in der Praxis stattfindet, müssen sie sich sowohl bei der Schule als auch beim Betrieb krankmelden.

Wenn von den beteiligten Betrieben im Verlaufe des Praktikums Fragen auftreten, steht der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit zusammen mit den Kammern und Innungen zur Verfügung. Auch die neue Aufnahme von interessierten Betrieben bzw. die Akquise von weiteren Betrieben wird durch den Arbeitgeberservice in Abstimmung mit den weiteren Partnerinnen und Partner koordiniert. <sup>25</sup> Dies ist insbesondere von Relevanz, wenn besonders zum Start des Projektes noch nicht ausreichend Praktikumsplätze zur Verfügung stehen sollten.

Mit Hilfe einer engen Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch Schule und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit vor Ort in der Schule können Fragen schnell geklärt werden, eine regelmäßige Beratung erfolgen, sowie die Suche nach dem nächsten passenden Praktikumsplatzes für die Phasen 2 - 4 unterstützt werden. <sup>26</sup> Der Übergang zum nächsten Betrieb sollte rechtzeitig vorbereitet werden, um Friktionen zu vermeiden. Ziel der vier Praktikumsphasen ist es, dass die Schülerinnen und Schüler bei

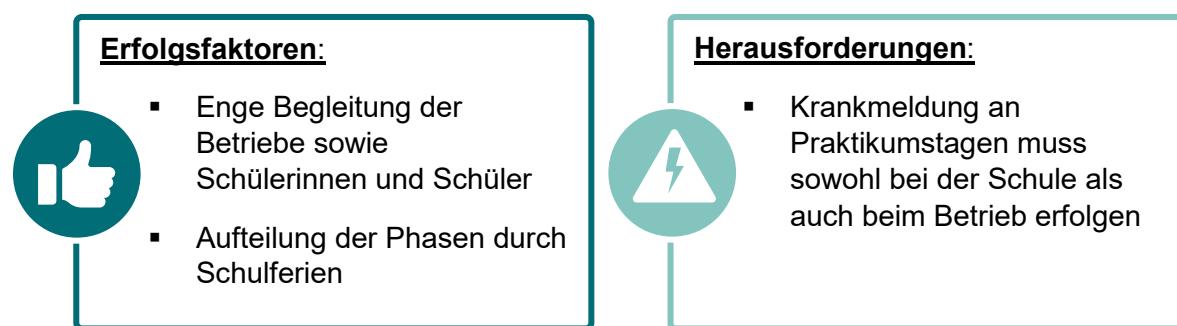
vier verschiedenen Betrieben möglichst vier verschiedene Berufsfeldern kennenlernen. Bei weiteren Fragen zum Praktikum stehen die Schulen ebenfalls zur Verfügung.

Für die Einteilung der vier Praktikumsphasen vom Tag in der Praxis, hat sich eine Einteilung durch die Schulferien als sinnvoll herausgestellt. Dies bedeutet:

Praktikumsphase	Zeitraum
Phase 1	Ende Winterferien – Beginn Osterferien (8. Klasse)
Phase 2	Ende Osterferien – Beginn Sommerferien (8. Klasse)
Phase 3	Ende Sommerferien – Beginn Herbstferien (9. Klasse)
Phase 4	Ende Herbstferien – Beginn Winterferien (9. Klasse)

Tabelle 2: Zeitliche Aufteilung der Praktikumsphasen

Zu einer jeden Praktikumsphase erhalten die Schülerinnen und Schülern von den Betrieben einen Feedbackbogen mit einer persönlichen Einschätzung. Auch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Betriebe werden regelmäßig durch die Schulen, als auch den Arbeitgeberservice, die Kammern und Innungen eingeholt. Bei Bedarf können auch Feedbackgespräche geplant werden.

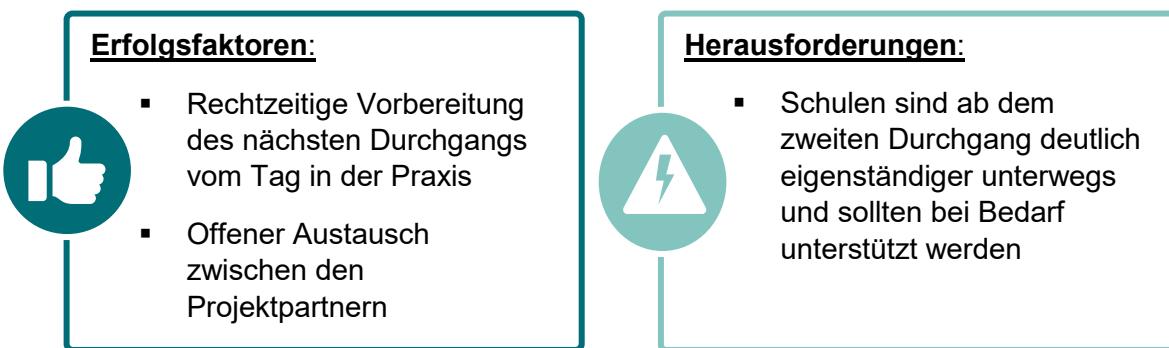


## 4.5. Abschluss und Vorbereitung

Nachdem alle vier Praktikumsphasen vom Tag in der Praxis an den beteiligten Schulen abgeschlossen wurden, bietet sich einen Rückblick und eine Auswertung mit allen beteiligten Partnerinnen und Partner an. [27](#)



Gemeinsam sollte man betrachten, was gut lief und was ggf. beim nächsten Durchlauf angepasst oder verändert werden könnte. Darüber hinaus sollte bereits rechtzeitig der nächste Durchgang vorbereitet werden und neue Schulen für eine Teilnahme durch das Schulamt gewonnen werden. Ab dem zweiten Durchgang sind die Schulen vorrangig mit der Organisation vom Tag in der Praxis betraut und die weiteren Projektpartner unterstützen bei Bedarf.



## 5. Verstetigung

Der Ansatz vom Tag in der Praxis ist langfristig angelegt. Im Idealfall sollen im Laufe der Jahre immer mehr Schulen hinzukommen und damit auch immer mehr Schülerinnen und Schüler der 08.- 09. Klasse in den Genuss einer ganzheitlichen Praktikumserfahrung kommen. Wie eine langfristige Umsetzung gelingen kann, wird in den kommenden drei Abschnitten beschrieben.

Verstetigung



### 5.1. Durchführung in den Folgejahren

Insbesondere der erste Durchgang vom Tag in der Praxis in einer Region bzw. an einer Schule ist besonders ressourcenintensiv. Es gilt teilnehmende Betriebe zu akquirieren, die Eltern zu beteiligen und auch die Mini-Messen zu organisieren.

In den darauffolgenden Durchgängen an einer Schule fallen viele von diesen Schritten weg. Die bereits gewonnenen Betriebe nehmen in der Regel wieder am Tag in der Praxis teil. Interessierte Betriebe, die ebenfalls teilnehmen wollen, kommen in der Regel selbstständig auf die Netzwerkpartner zu und können in das Projekt aufgenommen werden.

Die Veranstaltung des Elternabends durch alle beteiligten Netzwerkpartner ist nicht mehr erforderlich, sobald die Schule ihre Einwilligung zu der Teilnahme am Tag in der Praxis einmal gegeben hat. Die Eltern sollten dennoch durch die Schule zum Tag in der Praxis und dem Ablauf informiert werden.

Die Mini-Messen werden ebenfalls ab dem zweiten Jahr eigenständig durch die Schulen organisiert.

Die Projektpartner stehen jederzeit bei Fragen oder Herausforderungen zur Verfügung. Insbesondere die Berufsberatung der Agentur für Arbeit ist regelmäßig vor Ort in der Schule und steht den Schülerinnen und Schüler während der Praktikumsphasen beratend zur Seite.

### 5.2. Kontinuierliche Weiterentwicklung

Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung bieten sich quartalsweise Treffen mit allen Netzwerkpartnern an. Befragungen der Betriebe und Schülerinnen und Schüler können zudem einen Aufschluss über mögliche Entwicklungsmöglichkeiten geben.

### 5.3. Gewinnung weiterer Schulen

Zum Start vom Tag in der Praxis in einer Region sollten nicht zu viele Schulen ausgewählt werden. Wie in Abschnitt 4.1. beschrieben ist der Aufwand bei dem ersten Durchgang an einer Schule am größten. Zum Start bietet es sich an, Schulen auszuwählen, welche bereits mit der Digitalisierung vorangeschritten sind und sich in Ballungsgebieten befinden. Die Digitalisierung in der Schule erleichtert den Bewerbungsprozess. In Ballungsgebieten sind die Fahrtwege zu den einzelnen Betrieben in der Regel kürzer. Nachdem positive Erfahrungen mit den oben genannten Schulen gesammelt wurden, können in den folgenden Jahren auch Schulen in ländlichen Gebieten und mit begrenzter Digitalisierung hinzukommen. Die Akquise weiterer Schulen erfolgt durch das Staatliche Schulamt.

Die Partner sollten sich abstimmen wo und wie viele Schulen in einer Region neu hinzugenommen werden können. Zu schnelles Wachstum birgt Gefahren für Kontinuität und Nachhaltigkeit.

## 6. Marketing

Für die kontinuierliche Steigerung der Bekanntheit des Projektes innerhalb der jeweiligen Region und darüber hinaus, bietet sich ein ganzheitliches Marketing an verschiedenen Phasen im Projekt an. Eine Erhöhung der Bekanntheit ermöglicht insbesondere auch eine einfachere Akquise von interessierten Schulen und Betrieben und trägt somit letztlich zum Erfolg bei.

Marketing



Für die Begleitung von TiP bieten sich regelmäßige Presseinformationen durch die beteiligten Partner an, um die mediale Präsenz vom Tag in der Praxis zu gewährleisten.

Für die Elternabende und Arbeitgeberinformationsveranstaltungen aus Abschnitt 3.5., bietet es sich an den Beitrag vom Tag in der Praxis zu einer erfolgreichen Eimmündung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsberufe zu betrachten, die sie im Idealfall bereits im Rahmen des Praktikums kennenlernen konnten. Durch den Entwurf eines Ablaufplans erhalten Eltern und Betriebe eine Vorstellung vom zeitlichen Ablauf.

Die Mini-Messen aus Abschnitt 4.1. bieten eine gute Möglichkeit, um der Presse oder auch Vertretern aus der Politik einen Einblick in die Abläufe vom Tag in der Praxis zu geben.

Während der Durchführung der vier Praktikumsphasen aus Abschnitt 4.4. können positive Beispiele als Grundlage für Presseinformationen herangezogen werden.

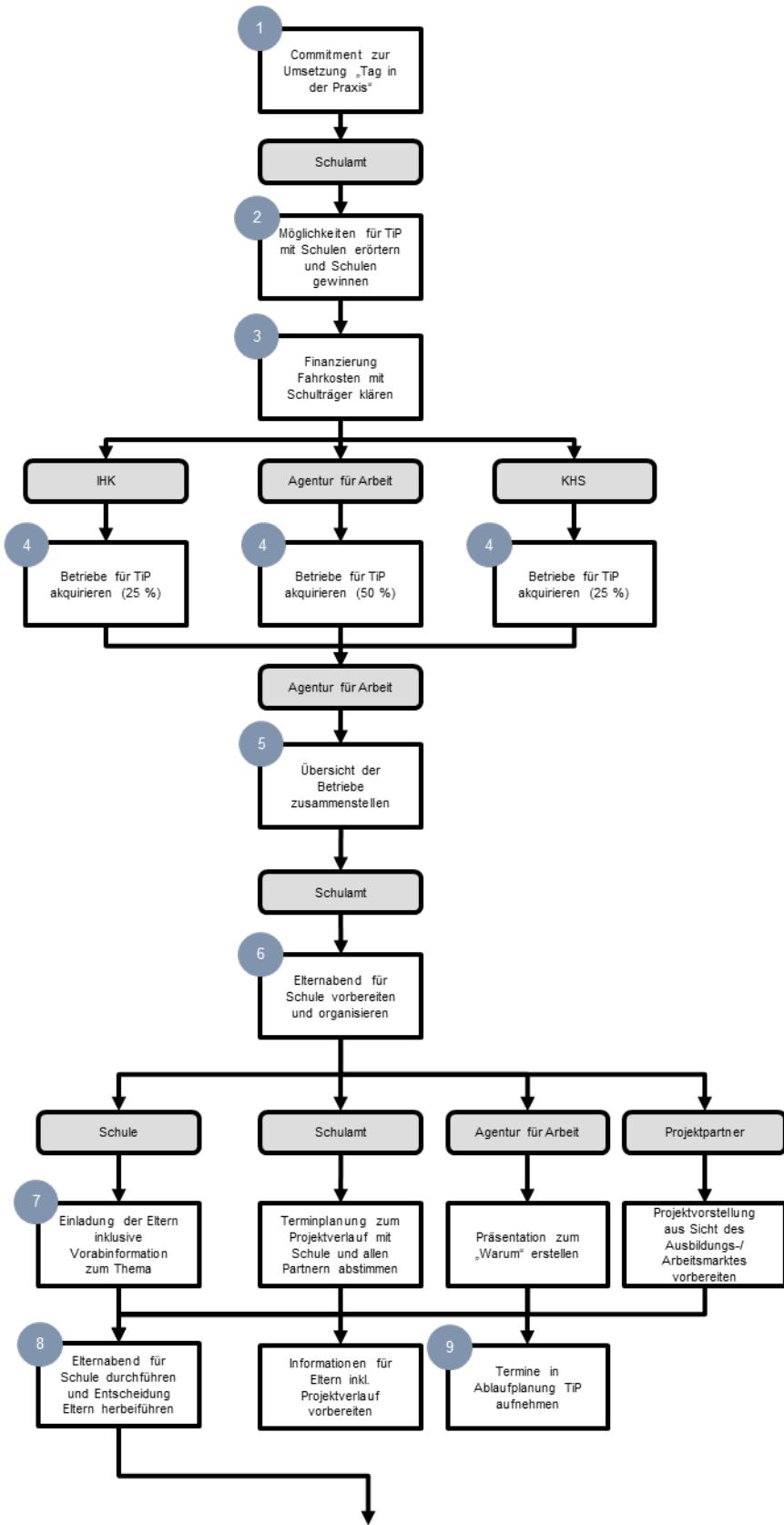
Bei der Auswertung und Evaluation mit den Projektpartnern, wie in Abschnitt 4.5. beschrieben, sollten die Erfolge im Rahmen des zurückliegenden Projektdurchlaufs ebenfalls in die Öffentlichkeit getragen werden.

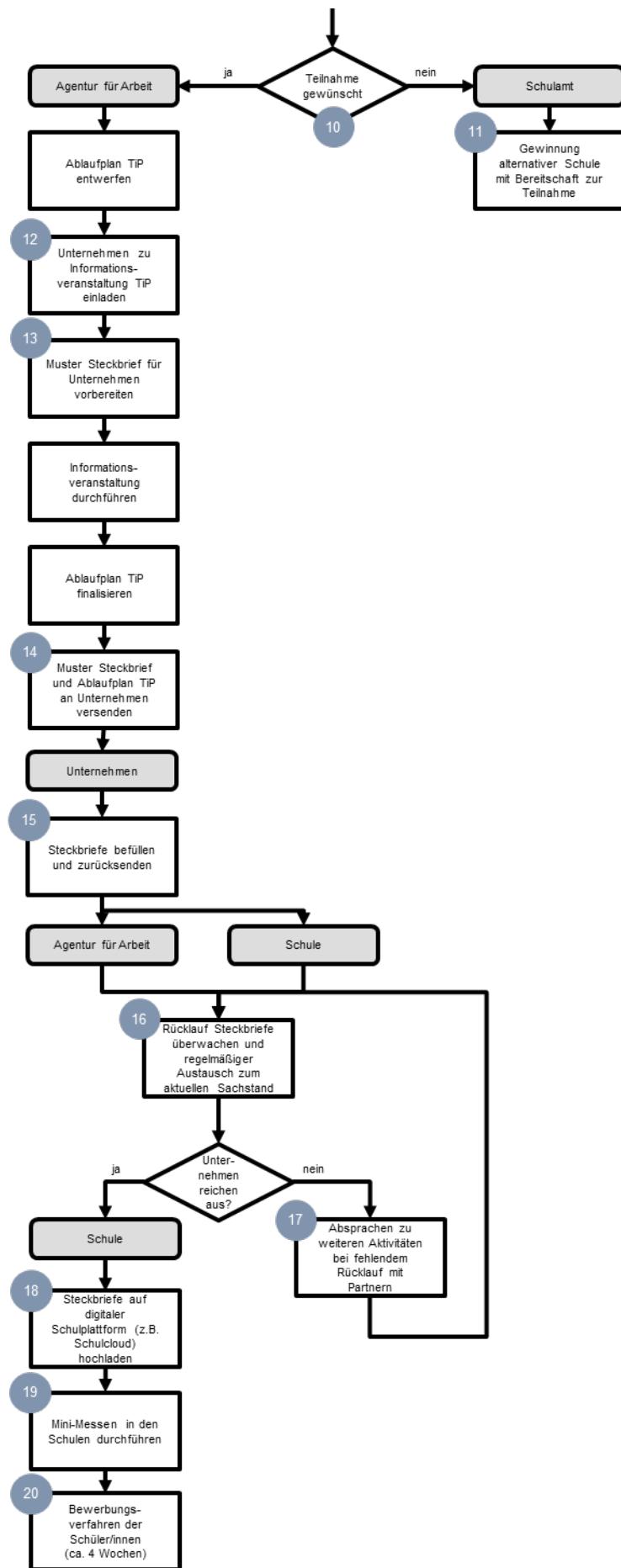
---

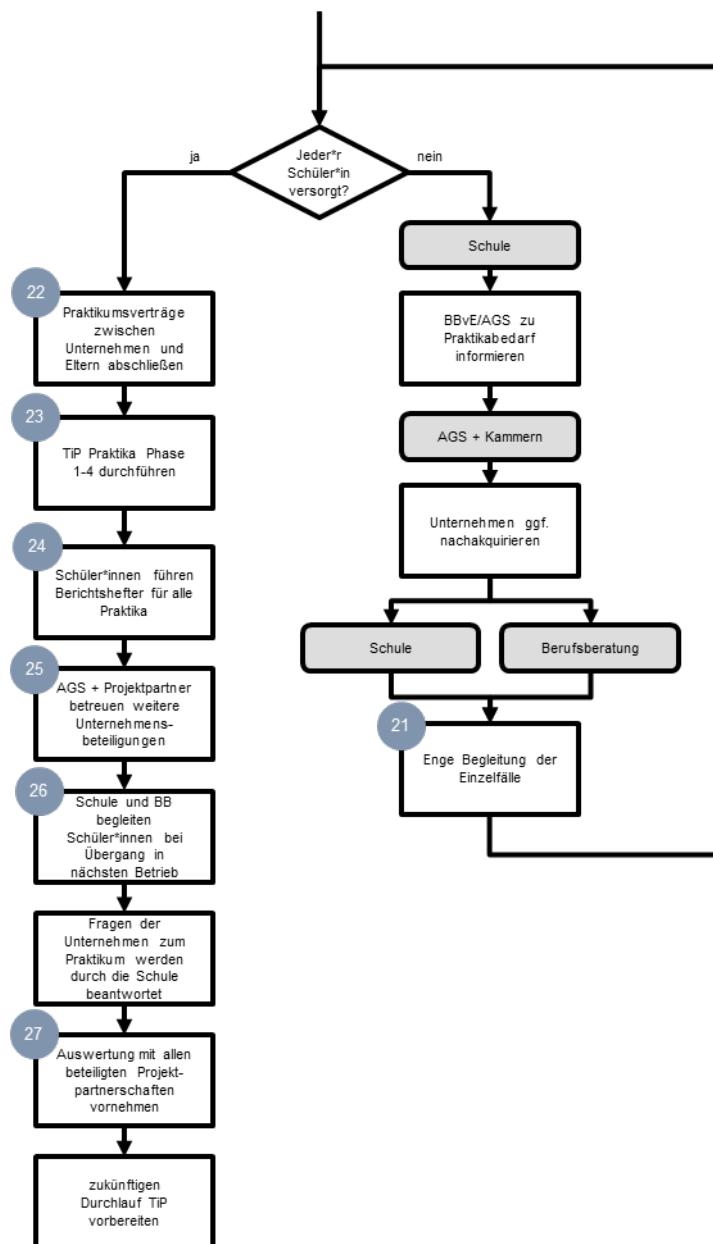
## 7. Anlagen

- 1) Prozess Einführung „Tag in der Praxis“
- 2) Muster Steckbrief Betriebe
- 3) Muster Ablaufplan der Agentur für Arbeit
- 4) Muster Terminplanung des Schulamts

## Anlage 1 – Prozess Einführung „Tag in der Praxis“







**Projekt „Tag in der Praxis“ (TiP)**  
„Steckbrief“ zum Angebot an Praktikumsplätzen

**Unternehmen:**

(mit Adresse, Homepage, Kontaktdaten (Telefonnummer, e-Mail, Name des Ansprechpartners)

**Angebot an Praktikumsplätzen im Berufsfeld:**

(z.B. Metallhandwerk, Einzelhandel, Pflege, ...)

**bitte mit Angabe der Anzahl bei Angebot mehrerer Praktikumsplätze in einem Berufsfeld**

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- ...

**Besonderheiten:** (z.B. Mindestalter, Führungszeugnis, Impfungen, o.ä.)



## Anlage 3 – Muster Ablaufplan der Agentur für Arbeit



Industrie- und Handelskammer  
Erfurt



### Projekt „Tag in der Praxis“ (TiP)

Informationsblatt für Arbeitgeber

Auf gemeinsame Initiative der IHK Erfurt, der Kreishandwerkerschaft Nordthüringen, der Agentur für Arbeit Nordhausen und dem Staatlichen Schulamt Nordthüringen entstand die Projektidee für einen „Tag in der Praxis“. Zusammen wurde nach einem Weg gesucht, um Unternehmen in der Region noch intensiver bei der Nachwuchskräftegewinnung zu unterstützen. Das Projekt knüpft an die Erfahrungen der früheren „Unterrichtstage in der Produktion“ an. Es ist geplant, dass die Schüler und Schülerinnen über einen festgelegten Zeitraum an einem Tag in der Woche die Regeln und Gesetzmäßigkeiten eines betrieblichen Ablaufes kennen lernen und ihre eigenen beruflichen Fertigkeiten erproben. Damit wird der Jugendliche praxisnah in seiner Berufswahlkompetenz gefördert. Gleichzeitig können die Unternehmen testen, ob eine Ausbildung im Betrieb und/oder Berufsfeld sinnvoll erscheint.

Wo? Praktikum in regionalen Betrieben

Wer? Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen  
der Schule MUSTER

Wann? 19.02.2024 bis 22.03.2024, 08.04.2024 bis 19.06.2024,  
01.08.2024 bis 27.09.2024 und 14.10.2024 bis 31.01.2025  
jeden Mittwoch (außer Ferienzeiten) jeweils 6 Stunden

Der „Tag in der Praxis“ ist eine Schulveranstaltung. Für die Schüler und Schülerinnen besteht gesetzlicher Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz durch den Schulträger.

Fahrtkosten zwischen Schule und Betrieb werden nach Absprache mit dem Schulträger übernommen.

Der Betrieb betreut die Schüler und Schülerinnen auf der Grundlage eines Praktikumsvertrages. Die Benennung eines Ansprechpartners im Praktikumsbetrieb ist erforderlich. Dieser ist für die Unterweisung des Praktikanten/-in im Praktikumsbetrieb verantwortlich. Er/Sie muss fachlich und persönlich für die Anleitung geeignet sein. Zum Ende des Praktikums ist eine Beurteilung zu erstellen.

Mit diesem Projekt wird Neuland beschritten, deshalb sind dies zunächst die feststehenden Eckpunkte. Wenn Sie Ihren Betrieb für das Projekt anmelden möchten oder Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Ansprechpartner der beteiligten Institutionen.

Ihr Arbeitgeber-Service  
der Agentur für Arbeit Thüringen Nord

[Thueringen-Nord.142-AGS@arbeitsagentur.de](mailto:Thueringen-Nord.142-AGS@arbeitsagentur.de)



Anlage 4 – Muster Terminplanung des Schulamts

Termine TiP		2023/2024									
Schule und Schülerzahlen	Info-Gespräch	Elterninfo	Zeit	Referent SSA	Firmen	Zeit	Referent SSA	Mini-Messe	Zeit	Praktikumstag	
Schulname / Schülerzahl	08.05.2023	05.09.2023	17:00		19.09.2023	16:00		26.10.2023	ab 10:00	Di	
Schulname / Schülerzahl	08.05.2023	05.09.2023	19:30		07.09.2023	16:00		09.11.2023	ab 12:00	Di	
Schulname / Schülerzahl	31.01.2023	24.10.2023	18:00		25.10.2023	16:00		09.11.2023	9:00-12:00	Di	
Schulname / Schülerzahl	05.06.2023	27.09.2023	18:00		17.10.2023	16:00		November		Di oder Do	
Schulname / Schülerzahl	07.06.2023	01.11.2023	18:00		07.11.2023	16:00		48. KW		Di oder Do	
Schulname / Schülerzahl	23.05.2023	12.09.2023	18:00		21.09.2023	16:00		09.11.2023		Di	
Schulname / Schülerzahl	14.08.2023					16:00				Di	
Schulname / Schülerzahl	01.06.2023	13.09.2023	18:00		21.09.2023	16:00		Frühestens 42. KW		Mi	
Schulname / Schülerzahl	14.08.2023	26.10.2023	18:00		09.11.2023	16:00		22.11.2023	11:00-14:00	Do	
Schulname / Schülerzahl	21.06.2023	07.09.2023	18:00		25.09.2023	16:00		20.10.2023		Mi	
Schulname / Schülerzahl	15.08.2023	09.11.2023	18:00		14.11.2023	16:00		28.11.2023		Di oder Do	